

A photograph of a woman from behind, wearing a blue sleeveless dress, sitting at a white desk in an office. She is looking at a computer monitor. Her right hand is on a mouse, and her left hand is on a keyboard. She is wearing a silver watch on her left wrist. The office environment includes other desks with monitors and a yellow chair.

**digital
material**

Der Stoff der Jugend

Internet und „neue Medien“ sind heute Festbestandteile kindlicher und jugendlicher Alltagswelten. In der Jugendforschung spricht man von „Digital Natives“ und meint damit, dass diejenigen, die mit Internet und neuen Medien aufwachsen, spielerisch-experimentierend spezifische Technologie(nutzungs)kompetenzen erwerben, sich über die neuen Medien Alltagswissen und Bildungsinhalte aneignen und darüber hinaus auch technologievermittelte Strategien der Weltaneignung (selbst) einüben. Mit anderen Worten: Erfahrung und Erkenntnis sind in dieser Generation auf das Engste mit Digitalisierung und Virtualisierung verknüpft.

Kinder und Jugendliche, die mit bzw. durch die neue Medien und Kommunikationstechnologien sozialisiert sind, zeigen vielfach eine besondere Nähe zum Virtuellen, Nicht-Stofflichen. Ihre Sensibilität für das Materielle als eine weitere wichtige Erfahrungs- und Erkenntnisquelle ist hingegen vielfach gering. Dies ist nicht notwendigerweise auf Desinteresse zurückzuführen, sondern ist vielmehr Konsequenz mangelnder Vertrautheit bzw. mangelnder Erprobungsräume für ein Lernen, das beim Stofflich-Materiellen seinen Ausgang nimmt. Indem der textile Werkunterricht eine Bühne für die kreative Auseinandersetzung mit Materialität eröffnet, kann er einen Beitrag leisten, um diese Lücke zu füllen.

Textiler Werkunterricht ist jedoch nicht nur auf eine rein kompensatorische Funktion beschränkt. Alte und neue Gestaltungsmöglichkeiten können sich hier begegnen, unterschiedliche konzeptuelle Zugänge und Gestaltungsprinzipien können in der praktischen Anwendung von den Kindern und Jugendlichen vergleichend erfasst, vor allem aber auch miteinander kombiniert werden. Textiler Werkunterricht kann beispielsweise mit „digitalem Stoffdruck“ das Digitale und das Stoffliche verbinden und in einer für Kinder und Jugendliche sehr konkreten Weise anschaulich machen, wie technologischer Wandel in Kreativprozesse hineinwirkt und kulturellen Wandel mit sich bringt.

Dr. Beate Großegger,

Institut für Jugendkulturforschung, Wien

Bild: Susanne Weiß und Schülerinnen der 7. Schulstufe AHS

netzwerk textilunterricht: www.boekwe.at

BOEKWE
Berufsverband Österreichischer
Kunst- und WerkerzieherInnen